

13. Februar 2015

Plädoyer für eine bunte Weltstadt mit Herz

„Willkommenskultur pflegen, Bürgerschaftliches Engagement fördern“

Die Wohlfahrtspflege und das Sozialreferat der LHM sind sich einig: In einer prosperierenden Stadt wie München, in der Zuwanderung zum Alltag gehört, wird eine Willkommenskultur gelebt und Bürgerschaftliches Engagement gefördert.

Gerade in turbulenten Zeiten sind deutliche Zeichen für eine gelebte Willkommenskultur zu setzen. Tausende Bürgerinnen und Bürger wollen bzw. engagieren sich für ein buntes und weltoffenes München. Ihr Ziel ist es, Flüchtlingen und Zuwanderern zu helfen, sich in München willkommen zu fühlen. In den nächsten Monaten werden immer mehr Menschen aus Kriegs- und Katastrophengebieten in München Asyl suchen. Sehr viele Einheimische sind bereits ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit aktiv – Tendenz steigend. Um die hohe Bereitschaft der bürgerschaftlichen Engagierten aufgreifen zu können und sie nachhaltig zu sichern, bedarf es gezielter Maßnahmen und geordneter Strukturen, die das Engagement fördern und nicht überfordern.

Eine Willkommensstrategie ist jedoch nur erfolgreich, wenn Politik, Verwaltung und Wirtschaft, Wohlfahrtsverbände und freie Träger, Medien und Bevölkerung zusammenwirken. Daher gilt es ein Klima der Willkommenskultur zu pflegen und erforderliche Maßnahmen partizipativ und transparent mit allen Beteiligten und der Bevölkerung zu erörtern und zu kommunizieren. Die Arbeitsgemeinschaft der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege unter neuer Federführung der Caritas hat daher in bewährter Partnerschaft mit der Spitze des Sozialreferates und deren Amtsleitung erfolgreich ein gemeinsames Schaubild verabschiedet.

Das breitgefächerte Netzwerk, das aus über 60 Teilnehmenden besteht, hat den Auftrag den Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung zu erheben und diesem zu entsprechen. Ziel ist es, einheitliche und förderliche Rahmenbedingungen zu etablieren und die bereits vorhandenen Angebote zu bündeln, um hier ein gemeinsames Miteinander für Ehrenamtliche zu befördern. Wichtig ist hierbei, eine gegenseitige transparente Information und Kommunikation, die eine wirksame Partizipation vor Ort ermöglicht.

So wurden bereits im Oktober 2014 sowohl die städtische (089-233-48454), wie auch die Flüchtlings-Hotline der Caritas (0800-000-5802) geschaltet, die fünf Tage die Woche besetzt sind und über Engagementmöglichkeiten und Rahmenbedingungen informieren. Darüber hinaus vermitteln die fünf Freiwilligen-Zentren der Caritas sowie die weiteren Freiwilligenagenturen GuteTat.de und Tatendrang Ehrenamtsanfragen zu einem persönlichen Erstberatungsgespräch. Auf der städtischen Homepage www.muenchen.de/fluechtlinge wird bereits seit Ende Oktober über Engagementmöglichkeiten und über weitere Anlaufstellen zu Bürgerschaftliches Engagement informiert.

Der Wunsch in der Münchner Bevölkerung, den Flüchtlingen zu helfen, ist sehr groß. Das zeigte auch der Besucherandrang der verschiedenen Informationsveranstaltungen der Netzwerkteilnehmender zum Thema Ehrenamt und Flüchtlinge, wie beispielsweise die erfolgreiche Veranstaltung „Marktplatz – Ehrenamt für Flüchtlinge“ des Sozialreferates im Dezember 2014 mit ca. 500 Besuchern. Auch Veranstaltungen wie die Münchner Freiwilligen Messe im Januar 2015 und weitere Veranstaltungen aus dem Netzwerk erfreuen sich über viele interessierte Bürgerinnen und Bürger, für Flüchtlinge, etwas Gutes tun zu wollen.

Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege München
Federführung: Caritas – Geschäftsführung der Caritaszentren München Stadt / Land



Weitere gemeinsame Infoveranstaltungen aller Netzwerkteilnehmer sind in Planung. Gut vorbereitete und qualifizierte Engagierte können den gewünschten und benötigten Beitrag leisten, Flüchtlinge in München willkommen zu heißen und sie so zu unterstützen. Daher sind auch themenbezogene Veranstaltungen beabsichtigt, zu beispielsweise Nähe & Distanz oder aber auch zu rechtlichen, versicherungstechnischen und interkulturellen Fragestellungen im Bereich der Flüchtlingsarbeit.

Neben der Caritas, dem Münchener Flüchtlingsrat, der Lichterkette und weiteren wichtigen Akteuren, ist auch die Inneren Mission ein wesentlicher Partner des Sozialreferates, das Bürgerschaftliche Engagement im Bereich Flüchtlinge zu unterstützen. Insbesondere im Spendenbereich arbeiten das Sozialreferat und die diakonia Hand in Hand. Sämtliche neuen Sachspenden werden vom Sozialreferat geprüft und an entsprechende Einrichtungen weitergeleitet. Gebrauchte Sachspenden werden direkt an die diakonia vermittelt.

Die Beratung und die Begleitung vor Ort bleiben bei den jeweiligen Anbietern. So ist die Innere Mission im Bürgerschaftlichem Engagement (BE) und in Erstaufnahme-Einrichtungen und in Gemeinschaftsunterkünften sehr aktiv, die fünf Freiwilligen-Zentren der Caritas, genannt das Caritas F-Net, im BE und den Gemeinschaftsunterkünften und Condros im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen. Neben vielen anderen Anbietern vor Ort, sind zudem die Arbeiterwohlfahrt und der Kreisjugendring in BE und anderen Flüchtlingsbereichen umfänglich aktiv. (ab)